

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

22.2.1818 (Nr. 53)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 53. Sonntag, den 22. Februar. 1818.

Baiern. (München. Nürnberg.) — Sachsen-Weimar. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Italien. (Genua. Rom. Neapel.)
— Oestreich. — Preussen. (Athen.) — Schweiz.

B a i e r n.

Der Herzog von Leuchtenberg ist am 17. Febr. von München nach Eichstädt abgereiset.

Am 18. d. Vormittags ist der Kronprinz von Preussen, von Berlin kommend, durch Nürnberg gereiset; Se. kbn. Hoh. begeben sich nach Italien.

S a c h s e n - W e i m a r.

Die allg. Zeit. enthält folgenden Artikel aus Weimar, v. 10. d., mit der Bezeichnung, mitgetheilt: Die Sache mit unsrer Pressfreiheit oder vielmehr mit dem strafwürdigen Unfuge, der von einigen übelwollenden oder ausgelassenen Leuten mit dieser Freiheit hier getrieben wurde, hat plötzlich eine unerwartete Wendung genommen. Se. kbnigl. Hoheit unser Großherzog haben, im Einverständnisse mit den Landständen des Großherzogthums, beschlossen, denjenigen Artikel der weimariſchen Staatsverfassung, welcher die Pressfreiheit einführt, so lange aufzuheben, bis von der deutschen Bundesversammlung, nach Anleitung des Art. 18 der deutschen Bundesakte, gleichförmige Verfügungen, über die Pressfreiheit für sämtliche deutsche Bundesstaaten festgestellt seyn werden. Bis dahin tritt, wie zuvor, für alle Zeitungen, periodische Schriften und Bücher die Zensur wieder in Kraft. Hr. Wieland (der sich in der letzten Bedrängniß erboten hatte, seinen Volksfreund in einen Fürstenfreund umzutauschen) hat sich, um der gegen ihn anhängig gemachten fiskalischen Untersuchung zu entgehen, entfernt; man sagt, er habe sich nach Hamburg begeben. Professor Oken (der Herausgeber der Isis) sitzt wegen eines bereits früher gegen ihn erhobenen Prozeßes auf der Warburg in gefänglicher Haft, wo er nun Ruhe hat, über das letzte Auto: das

Fe' und neue Holzschnitte für seine Zeitschrift nachzudenken. Dem Verleger und Herausgeber des Oppositionsblattes, Hr. Bertuch, und dem Hauptredakteur dieses Blattes, Hr. Doktor Froiep, ist der großherzogliche Hof verboten. Die Mehrzahl der Studierenden von Jena hat eine Deputation hierher abgeordnet, mit dem Auftrage, ihr Mißfallen und ihre Mißbilligung über verschiedene von einigen ihrer akademischen Mitbürger unternommenen Handlungen auszudrücken, und sich förmlich davon loszusagen. Solchergestalt heft man, daß unser kleiner Staat, der durch die muthwillige Zügellosigkeit einiger Wenigen gewissermaßen zum Schreckbilde für Deutschland und Europa geworden war, nun wieder in Ruhe und gesetzlicher Ordnung sich fortbewegen wird.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 18. Febr. Gestern berathschlagte die Deputirtenkammer wieder in geheimem Ausschuss. Hr. Dupont (aus dem Euredepartement) entwickelte seinen Vorschlag in Betreff der Pressfreiheit (S. Nr. 50), der aber ziemlich einmüthig verworfen wurde. Hr. Durbuel entwickelte einen Vorschlag in Beziehung auf die väterliche Gewalt, den die Kammer in Berathung zu nehmen beschloß.

Gestern hat der König mit dem Herzog von Richelieu gearbeitet, und dann eine Spazierfahrt nach dem Duronkanal gemacht.

Vorgestern hat der Prinz von Conde', in Begleitung des Marschalls Grafen von Bisomenil, bei dem Herzog von Wellington einen Besuch abgestattet.

Unser Gesandter zu Stuttgart, Baron de Montalambert, der sich seit einiger Zeit mit Urlaub hier be-

fand, ist dieser Tage von hier abgereiset, um sich auf seinen Posten zurückzugeben.

Nachrichten aus Toulouse vom 12. d. zufolge, hatten einige auffallende Todesfälle diese Stadt und die Umgegend in große Besorgnisse versetzt, indem man dieselben einer ansteckenden bösartigen Krankheit zuschrieb; erprobte geschickte Aerzte haben sich inzwischen gegen diese Meinung erklärt, und man scheint seitdem ruhiger geworden zu seyn.

Nachrichten aus Alby vom 9. d. erklären die neu-lich gemeldete Arretirung einer Mlle. Perriet in Toulouse, als Folge der neuen Instruktion des Prozesses gegen die Mörder des Hrn. Fualdez, für völlig ungegründet.

Das Gestirn der Mde. Manson, sagt heute ein hiesiges Blatt, ist in dieser Woche vor jenem des (angeblichen Dauphin) Mathurin Bruneau erblich. Der erhabene Name, den sich letzterer angemast hat, konnte einige Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit auf ihn lenken, und ihm die Theilnahme guter leichtgläubiger Seelen erwerben; aber Mde. Manson darf sich trösten; der Zauber ist bereits gelbset; die Maske ist gefallen, und der Mensch geblieben, wie er ist. Und welcher Mensch? Was wäre er wohl als König, er, der zu einem der Zeugen gesagt hat: du wirst einer der ersten seyn, den ich aufhängen lassen werde &c.

Nach den neuesten Londner Blättern (vom 13. d.) befand sich die Königin in einem Grade unpäßlich, der bei dem bis zum 74. Jahre vorgerückten Alter J. Maj. ernstliche Besorgnisse gab.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66 $\frac{1}{4}$, und die Bankaktien zu 1557 $\frac{1}{2}$ Fr.

I t a l i e n.

Öffentliche Nachrichten aus Genua vom 6. d. melden: Nach Privatberichten zieht die amerikanische Marine in dem mittelländischen Meere die Aufmerksamkeit vieler auf sich. Außer den Kriegsschiffen, welche, wenn sie sich vereinigen, eine beträchtliche Flotte ausmachen würden, ist auch die Zahl der Kauffahrteischiffe sehr ansehnlich, die, sobald sie ihren Transport abgelegt haben, sich auch zu andern Diensten, und zwar gegen billige Bedingungen, anbieten. Daher geschieht auch der Handel mit dem schwarzen Meere und mit den Küsten von Afrika größtentheils unter ihrem Schutze.

Am 2. d. gab zu Rom der Staatssekretär Kardinal

Consalvi eine Tafel von 62 Gebeten, wobei unter andern auch Se. Kbn. Hoh. der Kronprinz von Baiern erschienen.

Bermdge königl. sizil. Dekrets vom 17. v. M. werden die Fremden, welche dem Staate wichtige Dienste geleistet haben, oder noch leisten werden, die Wohlthat der Nationalisirung genießen. Eben so können auch jene nationalisirt werden, die im Staate nützliche Erfindungen oder Industriezweige eingeführt, oder die so viel unbewegliche Güter an sich gekauft haben, daß sie jährlich wenigstens 100 Dukati Grundsteuer zahlen. Alle diese müssen aber mindestens ein ganzes Jahr hindurch ununterbrochen in dem Königreiche gewohnt haben. — Am 24. v. M. ist zu Neapel N. Caracciolo, Fürst von Torchiarolo und Ripafrancone, Marschall der Kbn. Armeen, Kapitän der Kbn. Hellebardierer, Grand von Spanien &c. mit Tode abgegangen.

D e s t r e i c h.

Münberger Blätter melden aus Wien vom 14. d.: Es zweifelt hier Niemand mehr daran, daß mehrere der Monarchen, die auf dem Wiener Kongreß versammelt waren, neuerdings, und zwar im kommenden Monat Mai, in Wien zusammentreffen werden. Diesesmal kommen sie jedoch sämmtlich inkognito, und man nennt bereits die Privathäuser, in welchen sie sich einlogiren werden, indem sie nicht, wie das vorigemal, die kais. Hofburg zu beziehen gesonnen seyen. Demnach wird die Reise des kais. Hofes nach Dalmatien nicht, wie es Anfangs hieß, vor, sondern nach diesem Kongresse statt haben, und vermuthlich wieder in die Herbstmonate fallen &c.

Am 14. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 292 $\frac{3}{4}$ Lso notirt; die Konventionsmünze stand zu 296.

P r e u s s e n.

Das Uchener Amtsblatt vom 12. d. enthält folgende Bekanntmachung: „Auf die Wahrnehmung der in mehreren Zeitungen enthaltenen Adresse, angeblich der angesehensten Einwohner hiesiger Stadt, an die deutsche Bundesversammlung, worin sie den Wunsch zu erkennen geben, daß 1) die Vollziehung des Art. 13 der Bundesakte bewirkt, und 2) der Grundsatz allgemeiner Handelsfreiheit mit dem Vorbehalte zweckmäßiger Repressalien ausgesprochen werden möge, haben des Hrn. Fürsten Staatskanzlers Durchl. unterm 5. d. mich autorisirt, den Ausstellern jener Adresse Nachstehendes zu er-

kennen zu geben: Was den Inhalt der ausgesprochenen Wünsche betreffe, so könne ihn kein Tadel treffen, am wenigsten von Seite unserer Regierung, da er mit deren Absichten ganz übereinstimme, und dieselbe thätig damit beschäftigt sey, die Erfüllung auf alle Weise herbeizuführen. Auch in Ton und Fassung der Adresse sey nichts übersehen, was Unterthanen ihrer Regierung an äußerer Ehrerbietung schuldig seyen. Wäre sie daher an unsere Regierung eingereicht, so würde sie auch die Aufnahme gefunden haben, die ähnlichen Vorstellungen in gebührendem Ausdruck billiger Wünsche bis jetzt nie versagt worden sey. Darin befänden sich aber diejenigen, welche die Adresse unterschrieben, in einem großen Mißverständnisse, daß sie ihre Wünsche, statt bei ihrer Regierung, unmittelbar bei der Bundesversammlung anbringen zu müssen, sich für befugt und verpflichtet gehalten. Wohl möge die Stadt Achen das Gedächtniß ihrer frühern Geschichte treu bewahren und es sich dazu dienen lassen, in ihren Einwohnern den alten Bürgersinn wieder recht lebendig zu machen, wie er nun, unter ganz veränderten Verhältnissen, am lieblichsten sich äußern könne; allein als Unterthanen des preuß. Staats stehe den Bürgern der Stadt Achen eben so wenig eine Befugniß zu, als sie von irgend einer Seite her eine Verpflichtung haben könnten, mit Umgehung ihrer Regierung, über öffentliche Verhältnisse, welche alle zum deutschen Bunde gehörende preussische Unterthanen gleichmäßig angehen, am Bundstage, wo deren Interesse allein von der Regierung vertreten werde, vorzellige Gesuche zu machen. Es werde in Fällen, wo nur durch eine Vereinigung aller Bundesstaaten für irgend ein Aufgabe der gemeinsamen Wohlfahrt gewirkt werden könne, unsere Regierung die an sie gebrachten Wünsche ihrer Unterthanen, daß dafür Schritte bei dem Bundstage geschehen, nie verschmähen, sondern ihnen gern allen Erfolg bereiten, so weit dies eine zusammenfassende Prüfung aller Verhältnisse zulasse. Um so weniger könne sie aber dulden, daß ohne ihr Zuthun dergleichen einseitige Anträge bei der Bundesversammlung, wenn gleich schon diese verfassungsmäßig nicht einmal darauf eingehen könne, angebracht würden. Eine Belehrung hierüber werde wohl schon hinreichen, die Aussteller vorgedachter Adresse von ihrem Mißverständnisse zurückzuführen, und sie zu überzeugen, daß sie nicht in den geordneten Grenzen des Unterthanenverhältnisses

stehen geblieben, und daß sie sich hätten hüten sollen, ein Vertrauen zu ihrer Regierung, welches sie mit Worten bekennen, durch die That ihrer Adresse zu verlängern. Bei der Mittheilung vorstehender Ausrufung des Hrn. Fürsten Staatskanzlers Durchl., bleibt mir nur der Wunsch, daß durch sie das Erkenntniß herbeigeführt werden möge, was wohlgemeinter Rath zu erzielen nicht vermocht hat. Achen, den 10. Febr. 1818. Der Regierungschef, Präsident v. Reimann.“

Schweiz.

Die neuesten Schweizer Blätter enthalten folgendes: Se. Majestät der König von Baiern haben denjenigen Kantonen, welche ihr Salz aus diesem Königreiche beziehen, die nachgesuchten Getreide-Quanta auf den bayerischen Märkten aufzukaufen, und gegen die Ausgangsgebühr eines Pfennigs vom Gulden des Kaufwerths über Lindau auszuführen erlaubt, wobei aber verordnet wird, daß von diesem Getreide jener Ausgangszoll in dem Gränzmauthamte entrichtet, und alsdann durch den königl. Salzhandlungskommissär, gegen Einziehung der Mauthpollete, wieder vergütet werden soll. — Die Regierung von Zürich sucht tüchtige Landwirthe und Güterarbeiter zu bilden, und hat zu diesem Ende ein 150 Fuchart enthaltendes Bauerngut zu Winterthur zu einer landwirthschaftlichen Armenschule hergegeben. Es werden da angestellt, ein Lehrer, ein Schaffner und sechs Güterknechte. Die Wahl fällt einstweilen auf 10 bis 15 Knaben aus den erwerblosen Fabrikgegenden, die daselbst vier Jahre hindurch unterrichtet, genährt und gekleidet werden. — Am 8. d., Abends um 7 Uhr, zeigte sich in der Gegend von Borgen bei Narberg eine sonderbare Naturerscheinung. Man glaubte ein auf dem Felde stehendes Haus in Brand zu sehen; als man aber näher kam, sah man Strahlen aus dem Boden in die Höhe fahren, die zuerst sehr lebhaft und feurig waren, dann blässer und schwächer wurden, und endlich verschwanden. Unmittelbar auf dieselbe folgte ein sanfter Regen, der aber bald aufhörte; der Barometer stand auf schönem Wetter, und der Thermometer drei Grade über dem Gefrierpunkt. In Narberg bemerkte man die gleiche Erscheinung, und glaubte, es brenne in Borgen. Am 11 Uhr Nachts will man einen feurigen Streifen am Himmel gesehen haben, der seine Richtung von Nordost nach Südwest nahm.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. Febr.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll $1\frac{1}{8}$ Linien	$1\frac{1}{8}$ Grad über 0	Südwest	74 Grad	heiter
Mittags 3	27 Zoll $10\frac{8}{16}$ Linien	$8\frac{1}{8}$ Grad über 0	Südwest	51 Grad	zieml. heiter
Nachts 10	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$4\frac{1}{8}$ Grad über 0	Südwest	57 Grad	zieml. heiter, dünnig

Konzert-Anzeige.

Künftigen Mittwoch, den 25. d. M., giebt Unterzeichneter, im Saale zum Badischen Hof, ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert; er bittet gehorsamst um gütigen, zahlreichen Zuspruch. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Hollenstein,
ehemal. königl. würtemb. Hof-Organist.

Weinheim. [Früchte-Versteigerung.] Von dem herrschaftlichen Fruchtvorrath werden, höchster Entschliefung gemäß, öffentlich versteigert, in der Domainenverwaltung

- 1) zu Weinheim, den 23. Febr. 1818,
- 2) " 2. März "
- 3) " 6. April "
- 4) " 4. Mai "
- 5) " 1. Juni "

jedesmal bis 150 Malter an Früchten und Haber, allemal Nachmittags 1 Uhr;

- 2) zu Ladenburg, in der Rose, allemal Nachmittags 1 Uhr, den 25. Febr. 1818,
- 3) " 4. März "
- 4) " 8. April "
- 5) " 6. Mai "
- 6) " 3. Juni "

jedesmal bis 200 Malter Früchte und Haber.

Weinheim, den 8. Febr. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hügler.

Sinsheim. [Früchte-Versteigerung.] Zu Schluchtern wird man auf nächsten Mittwoch, den 25. d., Nachmittags 1 Uhr, im Saal

- 24 Mtr. Korn,
- 24 Mtr. Spelz,
- 24 Mtr. Haber und
- 3 Simj Erbsen,

dann zu Heinsheim auf Donnerstag, den 26. d., Nachmittags 1 Uhr, ohngefähr

- 8 Mtr. Korn,
- 43 Mtr. Spelz und
- 53 Mtr. Haber,

und zu Waldbach auf Freitag, den 27. d., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus allda,

- 61 Mtr. Spelz,

von den Domainalspeichern, öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Sinsheim, den 18. Febr. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung allda.

In fidem

Schöck, Akt.

Schwezingen. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 24. d., wird zu Heidelberg im goldenen Hecht, Nachmittags 2 Uhr, ein Theil von dem Fruchtvorrath der Domainenverwaltung Schwezingen öffentlich versteigert; die Proben sind auf dem Markt und bei der Versteigerung aufgestellt.

Schwezingen, den 20. Febr. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Es werden alle diejenigen aufgefordert, welche sowohl an die verstorbene Hof-factorin Model Salomon Mayers Wittwe, als auch an die ehemalige Handlung der Gebrüder Model noch etwas zu bezahlen haben, ihre Schuldigkeit binnen 14 Tagen an Unterzeichneten zu entrichten, widrigenfalls man sie ohne Ausnahme gerichtlich belangen wird.

Im Namen der übrigen Erben.

S. Model.

Staufen. [Dienst-Antrag.] Bei dem hiesigen Dienste werden mehrere brauchbare Theilungskommissäre gesucht. Alle diejenigen, welche hier einzutreten wünschen, mögen sich unter Vorlage von Zeugnissen über ihren sittlichen Charakter und solide Geschäftskennnisse melden.

Staufen, den 3. Febr. 1818.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Gaggenau. [Wein-Verkauf.] Bei Unterzeichnetem sind nachgenannte, ächte und rein gehaltene extra Weine, entweder Faskweiß, oder in kleinen Quantitäten bis zu 1/2 Fuder, käuflich an sich zu bringen:

- 1 1/2 Fuder 1783er Durbacher,
- 1 " 1802er Klingenberg,
- 1 " 1804er Durbacher,
- 1 " 1807er do.
- 1 " 1811er Niederländer,
- 1 " 1811er Badenheimer,
- 1 1/2 " 1815er Dittersfelber.

Ulrich Rindeschwender,
in Gaggenau.

Karlsruhe. [Anzeige.] Alle mögliche Garten-Samen sind um billigen Preis zu haben bei

Karl Wilhelm König Wittwe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Salomon Model sind Catun zu Neuhof nach den neuesten Dessins, wie auch eine große Auswahl von Schweizerleinwand und Gebild angekommen, und um die billigsten Preise zu haben.

Waldbach. [Nachricht.] Aufgemuntert durch seine örtliche Lage an einem nahegelegenen sehr bevölkerten guten Gemeinde-Thale, findet sich Unterfertiger gegen einen billigen Nutzen geneigt, ein Kommissionslager von einem allgemein gesuchten Artikel, oder auch von einem gangbaren Fabrikat, gegen Kaution, in sein bequemes Gewölbe zu übernehmen, und zu diesem Behuf portofreie Briefe abzuwarten.

Waldbach, bei Freiburg, im Badischen, den 18. Febr. 1818.

Franz Joseph Mayer, Sohn.

[Nachricht.] In eine Bleichzuckerfabrik am Rhein wird ein in diesem Geschäft gründlich bewandertes Chemiker, dem auch die darauf Bezug habende Rechnungsführung geläufig wäre, als Vorsteher gesucht.

Diejenigen, die sich zu dieser Stelle geeignet fühlen, haben sich mitlaubhaften, ihre Tüchtigkeit und Rechtschaffenheit beurlaubenden, Zeugnissen an die Herren Joh. Friedr. Mülller und Komp. in Frankfurt am Main zu wenden, woselbst sie nähern Aufschluß über diesen Gegenstand erhalten werden.